



Religiöser Fundamentalismus im Vergleich: Eine rechtshermeneutische Analyse von Ausprägungen im Judentum, Christentum und Islam

Interdisziplinärer Workshop

Freitag, 14.11.2025, an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Religiöser Fundamentalismus, als eine verzerrte Normativität religiöser Traditionen, die in bestimmten politischen Situationen instrumentalisiert werden kann, ist in erster Linie ein hermeneutisches Problem. Fundamentalistische Auslegungen religiöser Traditionen und Politik sind dann in einem wechselseitigen Verhältnis miteinander verbunden. Politische Konstellationen bieten hier einen Kontext, in dem verzerrte Lesarten der Tradition gedeihen, die sie wiederum festigen und verschärfen. Anhand historischer und zeitgenössischer Fallbeispiele (z. B. bestimmte Entwicklungen im religiösen Zionismus, christlichen Fundamentalismus und Nationalismus sowie im politischen Islam) soll im Workshop analysiert werden, was eine fundamentalistische Auslegung von Traditionen kennzeichnet und in welchem Wirkungszusammenhang diese mit der Politik steht. Der Workshop dient der Analyse und der Präzisierung dieser Zusammenhänge im Blick auf die rechtlichen Diskurse in den Traditionen.

Anmeldung per E-Mail an ronen.reichman@hfjs.eu bis zum 31.10.2025

Forum für den Vergleich der Rechtsdiskurse der Religionen (RdR)

Prof. Dr. Ronen Reichman, JProf. Dr. Jamel Ben Abdeljelil, Dr. Britta Müller-Schauenburg

10:30 Uhr Begrüßung und Eröffnung

10:35 Uhr Judentum:
Prof. Johannes Becke (Heidelberg)
Die Siedlerbewegung. Fallbeispiel einer fundamentalistischen Bewegung im Judentum?

11:30 Uhr Christentum:

Dr. Britta Müller-Schauenburg (München)
Fundamentalismus und kirchliches Recht

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen (Mensa der Hochschule)

14:00 Uhr Islam:
Prof. Ali Ghandour (Hamburg)
Der Wandel politischer Ideen unter Muslimen: Text, Kontext und
Rechtshermeneutik“.

15:00 Uhr Kaffee-Pause

15:15 Uhr Plenum Arbeit:
Vergleich

16:00 Uhr Absprachen zur weiteren Planung

16:30 Uhr Abschluss